

# INHALT

Erster Band:  
Die Kategorien der Sinnlichkeit  
XX, 220 Seiten

Zweiter Band:  
Die Kategorien des reflektierenden Denkens  
IV, 224 Seiten

Dritter Band:  
Die Kategorien des spekulativen Denkens  
IV, 228 Seiten

*Ein ausführliches Inhaltverzeichnis findet sich  
auf den Seiten IX–XX des ersten Bandes.*

# Inhalt.

(Mit den Seitenzahlen der ersten Auflage.)

## A. Die Kategorien der Sinnlichkeit.

### I. Die Kategorien des Empfindens.

	Seite
1. Die Qualität . . . . .	I
a. Die Qualität in der subjektiv idealen Sphäre	
Einfache und zusammengesetzte Empfindungen in Klängen	
und Farben 1. — Desgleichen in Geruch, Geschmack und	
Gefühl 3. — Desgleichen im räumlichen Tasten und Sehen	
5. — Die vermeintlich einfachen Empfindungen als Emp-	
findungssynthesen 6. — Die fünf Klassen der Empfindungs-	
synthesen 7. — Armut und Reichtum des Qualitätsgehalts	
in den fünf Klassen 9. — Der Zuwachs an Qualitätsgehalt	
beim Aufsteigen von niederen Synthesen zu höheren 10. —	
Die Entstehung dieses Qualitätszuwachses aus den ver-	
knüpften Intensitätsverhältnissen der niederen Synthesen 12.	
— Der Parallelismus von Intensitätsverhältnissen bei geringe-	
rer und Qualitätsverhältnissen bei größerer Geschwindigkeit	
15. — Der allmähliche Übergang von Intensitätsverhältnissen	
in Qualität und das schwankende Zwischengebiet im Tast-	
sinn und Gehörsinn 17. — Theoretische Begründung dieses	
Überganges im allgemeinen 19. — Die Entstehung der spe-	
zifischen Tonempfindung aus Gefühlsempfindungen 21. —	
Die Entstehung der spezifischen Gefühlsempfindungen aus	
unspezifizierten, qualitätsärmeren 22. — Der Zusammenhang	
dieser Erscheinung mit der Ineinanderschachtelung von In-	
dividuen verschiedener Individualitätsstufen in einem Orga-	
nismus 25. — Das Sinken der Empfindungsschwelle mit	
der Individualitätsstufe 27. — Die Abhängigkeit der syn-	
thetischen Qualität von der physiologischen Leitung zwi-	
schen den Individuen niederer Ordnung, welche die Kom-	
ponenten der Synthese liefern 29. — Lust und Unlust als	
qualitätslose Urempfindungen der Individuen niedrigster	
Ordnung 31. — Die Qualität als eine ausschließliche Kate-	
gorie des Empfindens 33.	
b. Die Qualität in der objektiv realen Sphäre	34
Die naturwissenschaftliche Auflösung der Qualität in Quan-	
titätsverhältnisse in der objektiv realen Sphäre 34. — Die	

	Seite
objektiv reale Qualität der Dinge als Denkabbreviatur 37. — Die Qualität bei den Wahrnehmungsobjekten im Gegen- satz zu den Dingen an sich 38. — Die Qualität in der sub- jektiv idealen Innerlichkeit der Dinge an sich 40.	
c. Die Qualität in der metaphysischen Sphäre . . . . .	42
Die Qualitätlosigkeit der metaphysischen Funktionen, welche die objektiv reale Erscheinungswelt setzen 42. — Die Qua- litätlosigkeit auch der metaphysischen Funktionen, welche die subjektiv ideale Erscheinungswelt setzen 44. — Die Qualitätlosigkeit des Wesens in den Individuen oder Mona- den 46. — Die Qualitätlosigkeit des Wesens im Absoluten 47.	
<b>2. Die Quantität des Empfindens . . . . .</b>	<b>50</b>
<b>α. Die intensive Quantität . . . . .</b>	<b>50</b>
a. und b. Die Intensität in der subjektiv idealen Sphäre und ihr Verhältnis zur objektiv re- alen Sphäre . . . . .	50
Intensitätsänderungen und Qualitätsänderungen bei der Emp- findung 50. — Empfindungsintensität und Reizintensität 52. — Der Grad der Empfindungsintensität als unbewußte syn- thetische Kategorialfunktion 55. — Die verschiedenen Um- wandlungen des äußeren Reizes im Individuum 56. — Die Umwandlung von lebendiger Kraft in Spannkraft und um- gekehrt 57. — Lust und Unlust im Verhältnis zum Willen 60. — Lust und Unlust im Verhältnis zur Empfindungs- qualität 61.	
c. Die Intensität in der metaphysischen Sphäre . . . . .	63
Dynamische Intensität und Empfindungsintensität als die beiden Dimensionen des Intensitätsprinzips 63. — Das Ver- hältnis von Wollen und Empfinden 64. — Ausschluß der Intensität aus dem Logischen und der Idee 67.	
<b>β. Die extensive Quantität des Empfindens oder die Zeit-   lichkeit . . . . .</b>	<b>68</b>
a. Die Zeitlichkeit in der subjektiv idealen Sphäre. . . . .	68
Die Dauer der Empfindung 68. — Die subjektive Dauer als kategoriale Synthese 70. — Die Sukzession als kategoriale Synthese 71. — Die Simultaneität 73. — Das Messen der stetigen Dauer durch diskrete Sukzessionsreihen 75. — Der Rückgang von subjektiv idealen Sukzessionsreihen auf ob- jektiv reale 77. — Kontinuierliche Dauer und diskrete Suk- zession als zusammengehörige Momente der Veränderung 78. — Die Veränderung nach Maß und Dauer 80. — Die drei ersten Differentialquotienten des Veränderungsmaßes nach der Zeit 81. — Die subjektiv ideale Dauer als Integral 83. Die Diskretheit und Pseudokontinuität der subjektiv idealen Zeitlichkeit 84.	

	Seite
b. Die Zeitlichkeit in der objektiv realen Sphäre . . . . .	85
Die Kontinuität des objektiv realen Geschehens 85. — Die Unerklärbarkeit der subjektiv idealen Zeitlichkeit in einem Bewußtsein aus dem Gesichtspunkt des transzendentalen Idealismus 86. — Unmöglichkeit zeitlicher Beziehungen zwischen den Inhalten mehrerer Bewußtseine ohne objektiv reale Zeitlichkeit 88. — Die Zeitlichkeit aus dem Gesichtspunkt des transzendentalen Realismus 90. — Die Unmöglichkeit objektiv realer Veränderung aus dem Gesichtspunkt des Materialismus und Pluralismus und ihre Möglichkeit aus dem Gesichtspunkt des stofflosen Dynamismus 92. — Die objektiv reale Zeitlichkeit als stetig fließende Gegenwart 93.	
c. Die Zeitlichkeit in der metaphysischen Sphäre . . . . .	94
Die Bestimmtheit der Zeitlichkeit durch die absolute Finalkausalität 94. — Die Idee als Ursprung der Bestimmtheit an der Zeitlichkeit 96. — Der Wille als Ursprung der unbestimmten Zeitlichkeit 97. — Das Verhältnis der Zeitlichkeit zur Ewigkeit 98. — Das Verhältnis der Zeitlichkeiten in mehreren aufeinanderfolgenden Weltprozessen zueinander 101. — Die subjektiv ideale Zeit 102. — Die absolute Zeit 104.	

## II. Die Kategorien des Anschauens.

<b>Die extensive Quantität des Anschauens oder die Räumlichkeit . . . . .</b>	<b>107</b>
a. Die Räumlichkeit in der subjektiv idealen Sphäre . . . . .	107
Das Lokalzeichensystem der Tastempfindung 107. — Die Lokalzeichen der Bewegungsempfindung 108. — Das Zusammenwirken beider 110. — Die Differenzierung der Lokalzeichen des Gemeingefühls in solche der Tast- und Bewegungsempfindung 111. — Die Berichtigung der ungleichmäßigen Tastbilder der Körperoberfläche durch Tastorgane und ihre Bewegungsempfindungen 112. — Empiristische und nativistische Theorie in ihrer relativen Wahrheit und Unwahrheit 113. — Die unbewußte synthetische Intellektualfunktion der Verräumlichung 116. — Tast- und Gesichtsempfindungen und ihr Anteil an dem Zustandekommen der räumlichen Anschauung 118. — Die Entstehung des dreidimensionalen Gesichtsraums 120. — Die Verschmelzung des Tastraums und Gesichtsraums 122. — Die Unterkategorien der Räumlichkeit, insbesondere die Bewegungsanschauung 124. — Der subjektiv ideale Raum 125. — Formanschauung und Anschauungsform 126. — Die Dreidimensionalität des subjektiv idealen Raumes 127.	
b. Die Räumlichkeit in der objektiv realen Sphäre . . . . .	127
Die Beziehung der Bewegungsempfindungen auf objektiv	

- reale Bewegungsvorgänge 127. — Die Beziehung der Tiefenanschauung auf objektiv reale Entfernung 129. — Die Verschmelzung von Tastraum und Gesichtsraum, motiviert durch die vorausgesetzte Räumlichkeit des beide Sinne affizierenden Dinges an sich 129. — Die subjektiv ideale Räumlichkeit als Rekonstruktion der instinktiv vorausgesetzten objektiv realen Räumlichkeit 130. — Die gegenseitige Bestätigung der räumlichen Rekonstruktionen des Gesichtssinnes, Tastsinnes und Bewegungssinnes 132. — Die Verlegenheit des transzendentalen Idealismus gegenüber der Erklärung dieser Bestätigungen 134. — Die objektiv reale Sphäre als eine Ordnung von dreifacher Mannigfaltigkeit 135. — Unzulänglichkeit der intensiven und zeitlichen Unterschiede zur Erklärung der als Lokalzeichen dienenden Empfindungsunterschiede 136. — Der objektiv reale Raum im Vergleich zum subjektiv idealen Wahrnehmungsraum, Phantasieraum, abstrakten Vorstellungsraum der Mathematik und dem der Physik 137. — Die rechtverstandene Einheit des physischen und mathematischen Vorstellungsraums als unterschiedsloses Abbild der Einheit des wirklichen und möglichen Weltraums 139. — Die Verteilung der Beweislast für Gleichheit und Verschiedenheit beider 141. — Die objektiv reale und subjektiv ideale Verräumlichung als gleichartige Betätigung derselben unbewußten synthetischen Intellektualfunktion in den beiden Erscheinungssphären 142. — Die Unmöglichkeit eines leeren objektiv realen Raumes mit beweglichen stofflichen Molekülen 143. — Die Unmöglichkeit eines raumerfüllenden stofflichen Fluidums 145. — Der Begriff der materiellen Raumerfüllung 146. — Die potentielle dynamische Erfüllung des unendlichen möglichen Raumes 149.
- c. Die Räumlichkeit in der metaphysischen Sphäre. . . . . 151
- Der Begriff der aktuellen dynamischen Raumerfüllung 151. — Die Mehrheit der Räume in substantiell verschiedenen Atomkräften 153. — Die verschiedene Exzentrizität der atomistischen Kraftsphären im aktuellen Weltraum und die Atombewegung als Änderung dieser Exzentrizität 155. — Die homologen Punkte der atomistischen Kraftsphären 157. — Kontinuität und Diskretion in den atomistischen Kraftsphären 158. — Die mögliche Räumlichkeit als unbewußte ideelle Bestimmtheit der dynamischen Funktion 160. — Der Monismus als einzig mögliche Lösung des Raumproblems 161. — Die Räumlichkeit als ideelles Principium individuationis 164. — Die Räumlichkeit als alleiniger primärer Inhalt der Idee 165. — Wille und Idee als Prinzipien der Intensität und der Extension 166. — Der ideelle Inhalt der dynamischen Funktion als synthetische Geometrie 168. — Idealprinzip und Realprinzip 169. — Erkenntnistheoretischer und metaphysischer oder transzendentaler und absoluter Idealismus 172.

## B. Die Kategorien des Denkens.

### I. Die Urkategorie der Relation . . . . . 173

Die Beziehung als subjektive Denkwelt zu den Dingen 173. — Das Wahrgenommene als Summe von Beziehungen 174. — Das objektiv reale Dasein als Summe von Beziehungen 176. — Das metaphysische Wesen als Summe von Beziehungen, sofern es in Tätigkeit ist 177. — Der absolute Agnostizismus als Konsequenz aus der Subjektivität der Beziehungen und der Relativität alles Seins 178. — Kritische Revision der Voraussetzung, daß die Beziehungen bloß subjektive Denkwelt seien 179. — Das Fundamentum relationis 182. — Die Explikation impliziter und die Rekonstruktion expliziter Beziehungen 184. — Die objektiv realen Beziehungen als Setzungen des unbewußten intuitiv Logischen 185. — Absolute Idealität des Seins und Monismus als Bedingungen der Möglichkeit der objektiv realen Beziehungen 187. — Das ruhende Wesen als einziges Fundamentum relationis, das nicht in sich schon Beziehung ist 188. — Die Beziehung als allgemeine Urkategorie, nicht nur der Kategorien des Denkens, sondern auch der Sinnlichkeit 191. — Die Beziehung als Produzent des Weltinhalts aus zwei leeren Formen 192. — Unterschied zwischen den Kategorien des reflektierenden und denen des spekulativen Denkens 193. — Verhältnis beider Kategorienklassen und Entlehnung aller Bezeichnungen aus der subjektiv idealen Sphäre 195.

### II. Die Kategorien des reflektierenden Denkens 197

#### 1. Die Kategorien des vergleichenden Denkens . . . . . 197

a und b. Die Vergleichungskategorien in der subjektiv idealen und objektiv realen Sphäre 197

Gleichfinden und Unterscheiden 197. — Identität, Gleichheit, Ähnlichkeit und Eintracht 198. — Verschiedenheit 201. — Extremer und diametraler Gegensatz 203. — Logisch ideeller und dynamisch reeller Gegensatz 204. — Das Kompromiß der entgegengesetzten Kräfte 207. — Die Begrenzung bei materiellen Körpern 208. — Die räumliche und begriffliche Begrenzung im Bewußtseinsinhalt 210. — Das Nicht. Limitation, Negation und Widerspruch 213. — Das Nichtsein und das Nichts 215.

c. Die Vergleichungskategorien in der metaphysischen Sphäre . . . . . 216

Gleichheit und Verschiedenheit, Einstimmung und Widerstreit in der Funktion und den Produkten 216. — Gleichheit und Verschiedenheit im Wesen 219. — Der Gegensatz der Attribute 221.

<b>2. Die Kategorien des trennenden und verbindenden Denkens</b> . . . . .	225
Das räumliche und zeitliche Trennen im wahrgenommenen Bewußtseinsinhalt 225. — Das Zerlegen des Ineinanderseienden 227. — Das Verbinden in der subjektiv idealen Sphäre 228. — Getrenntheit und Verbundenheit der Körper und Atome in der objektiv realen Sphäre 230. — Ursprüngliche und synthetische Einheit 231. — Die essentielle, individuierende und phänomenalistische Sonderung 233. — Die substantielle, funktionelle und identitätsphilosophische Einheit 234. — Das Urteilen als Ur-Teilen und als Verknüpfung des Subjekts mit einem Prädikat 236. — Analytische und synthetische Urteile 238. — Die Unmöglichkeit synthetischer Urteile 239. — Die Bedeutung der Begriffe und Gemeinvorstellungen in der objektiv realen Sphäre 241. — Das Wesentliche und Unwesentliche 242. — Inhalt und Form 244. — Das natürliche System als Ziel der Begriffsbildung 247. — Das Ganze und die Teile, Einheit, Vielheit, Allheit 248.	
<b>3. Die Kategorien des messenden Denkens</b> . . . . .	250
Das Messen 250. — Der Wechsel der Maßeinheit beim Messen 251. — Die einfache Zahl als simultane Anschauung 253. — Die zusammengesetzte Zahl als unlösbare Aufgabe 254. — Die gebrochene, negative und imaginäre Zahl als unlösbare Aufgabe 255. — Die subjektive Idealität der unbenannten und benannten Zahlgrößen 257. — Der Begriff der Null 259. — Das verschwindend Kleine und übermäßig Große verschiedener Ordnungen 260. — $\pm\infty$ als doppelseitige fiktive Scheide 262. — Erläuterung dieser Begriffe an der Veränderung der trigonometrischen Tangente 262. — Die unendlichen Reihen 266. — Der Differentialquotient 267. — Erläuterung an der Parabeltangente 270. — Die Summation der Pyramide aus unendlich vielen Prismen von unendlich kleiner Höhe 271. — Die Bedeutung des Unendlichen in der Mathematik 272. — Die Nichtunendlichkeit der objektiv realen Sphäre 273. — Die aktuelle Nichtunendlichkeit der metaphysischen Sphäre 275. — Die potentielle Unendlichkeit der Funktion 277. — Die potentielle Unendlichkeit der Essenzen 279.	
<b>4. Die Kategorien des schließenden Denkens oder die Formen der logischen Determination</b> . . . . .	281
a. Die logische Determination in der subjektiv idealen Sphäre . . . . .	281
α. Die Deduktion . . . . .	281
Die Erschließung des Urteils aus dem Begriff 281. — Die Urteilsumformung 283. — Das Schließen im engeren Sinne 285. — Die Beweise der Schlußfiguren 287. — Die rein	

	formale Bedeutung der Deduktion 288. — Die Übertragung der Deduktion auf die objektiv reale Sphäre 290. — Die Bedingungen für die Gültigkeit dieser Übertragung 292.	
<b>β.</b>	<b>Die Induktion</b> . . . . .	294
	Die vollständige Induktion 294. — Die unvollständige Induktion 296. — Die Bedingungen für die wahrscheinliche Gültigkeit der unvollständigen Induktion 298. — Die Merkmale der kausalen Beziehung zwischen zwei Erscheinungen 301. — Die Gründe für die Annahme einer bestimmten hypothetischen Ursache zu einer gegebenen Wirkung 303. — Das Ersinnen der hypothetischen Ursache und die Deduktion ihrer Wahrscheinlichkeit 305. — Gesetzesinduktion und Ursacheninduktion 306. — Deduktion und Induktion im Verhältnis zum objektiv realen Prozeß 307. — Deduktion und Induktion als Arten der Ausschließung des Widerspruchs 308.	
<b>γ.</b>	<b>Die Ausschließung des Widerspruchs</b> . . . . .	308
	Der Satz der Identität 309. — Der Satz vom ausgeschlossenen Dritten 310. — Der Satz des zureichenden Grundes 311. — Der Satz vom Widerspruch 312. — Die Erfahrungsdaten als Stoff für die Anwendung der logischen Determination 314. — Die Konstanten als empirische Daten 315. — Die Konfiguration der Umstände und Konstellation der Elemente als empirische Daten 316. — Resumé der logischen Determination in der subjektiv idealen Sphäre 317.	
<b>b.</b>	<b>Die logische Determination in der objektiv realen Sphäre</b> . . . . .	318
	Kausalität und Finalität als Analoga der Deduktion und Induktion in der objektiv realen Sphäre 318. — Partielle Kausal- und Finalbeziehungen als Analoga der partiellen Deduktion und Induktion 321. — Das sich gleich Bleibende und das sich Verändernde bei der logisch determinierten Umformung 322. — Das Widerspiel der Kräfte als Bürge der objektiven Realität der ihm immanenten logischen Determinationen 323.	
<b>c.</b>	<b>Die logische Determination in der metaphysischen Sphäre</b> . . . . .	324
	Dasjenige, worauf die logische Determination in der metaphysischen Sphäre sich anwendet 324. — Der Widerspruch der Veränderung als Widerspruch des Umschlags eines Ewigen in ein Zeitliches 325. — Das Problem der Selbsterfüllung des leeren Logischen zur Idee 327. — Unbestimmte Intensität und unbestimmte zeitliche Extension als vorgefundene Daten am erhobenen Unlogischen 328. — Die Vervielfachung der im Unlogischen gegebenen einen Extensionsdimension durch das Logische 329. — Teleologische Begründung der	



Dreidimensionalität der Räumlichkeit 331. — Intensität, Zeitlichkeit und Räumlichkeit als ausreichender unmittelbarer Inhalt der Idee 332. — Beziehung und logische Determination als inhaltlicher und formaler Aspekt der Urkategorie 333. — Die logische Determination als Quellpunkt der spekulativen Kategorien 334.	
<b>5. Die Kategorien des modalen Denkens . . . . .</b>	<b>336</b>
a. Die Modalitätskategorien in der subjektiv idealen Sphäre . . . . .	336
Das tatsächliche Sein des Wahrgenommenen 336. — Die „empirische Realität“ des Bewußtseinsinhalts 337. — Bloß mittelbare Bedeutung der Wirklichkeit in der subjektiv idealen Sphäre 339. — Die Notwendigkeit 340. — Die Zufälligkeit 341. — Die problematische Möglichkeit 342. — Die formallogische Unmöglichkeit, Möglichkeit und Notwendigkeit 343. — Die dynamische Möglichkeit und Unmöglichkeit 345. — Die Wahrscheinlichkeit 348.	
b. Die Modalitätskategorien in der objektiv realen Sphäre . . . . .	349
Formallogische und teleologische Notwendigkeit und Möglichkeit 349. — Die Zufälligkeit unter dem Gesichtspunkt der universellen und unter dem der partikularen Finalkausalität 350. — Die Möglichkeit 352. — Die Wahrscheinlichkeit 354. — Das bloß implizite Vorhandensein der Modalitätskategorien in der objektiv realen Sphäre 354.	
c. Die Modalitätskategorien in der metaphysischen Sphäre . . . . .	356
Die aktive und passive Möglichkeit 356. — Möglichkeit, Potenz und Essenz 357. — Die aktive und passive Zufälligkeit 358. — Die essentielle Notwendigkeit 359. — Die Wahrscheinlichkeit 361.	
<b>III. Die Kategorien des spekulativen Denkens</b>	<b>363</b>
<b>1. Die Kausalität (Aetiologie) . . . . .</b>	<b>363</b>
a. Die Kausalität in der subjektiv idealen Sphäre . . . . .	363
Der Bewußtseinsinhalt als Wirkung und als Ursache 363. — Die Vorstellungsassoziation 364. — Die interindividuelle Kausalität als objektiv reale 365. — Die Unbewußtheit der Kausalitätskategorie 366. — Die transzendentalidealistische Behauptung einer immanenten Kausalität 367. — Zeitliche Diskontinuität und teilweise Rückläufigkeit der immanenten Kausalität 368. — Umschlag der zeitweilig unbewußten immanenten Ursache in eine transzendente 370. — Die gänzliche Ausscheidung der immanenten Kausalität durch die einmal neben ihr angenommene transzendente 372. — Die	

	Rolle der unbewußten synthetischen Kategorialfunktion bei der Deutung der Wahrnehmungen und ihrer Aufeinanderfolge 374.	
b.	Die Kausalität in der objektiv realen Sphäre	377
	Der Begriff der Ursache, seine Komponenten und Abwandlungen 377. — Gleichheit und Verschiedenheit in Ursachen und Wirkungen 378. — Wesentliche und unwesentliche Bedingungen 379. — Partielle und universelle Kausalität 380. — Die sogenannten „negativen Bedingungen“ und ihre Bedeutung 382. — Die Wechselwirkung und Wechselbedingtheit 383. — Die Gegenwirkung 386. — Die mittelbare Kausalität 388. — Die möglichen Verhältnisse der Kausalität zur Zeitlichkeit 389. — Die Kausalität als stetiges Fließen 391. — Kausalität, Räumlichkeit und Zeitlichkeit 394. — Die heterogene Kausalität 396. — Die Wechselwirkung zwischen Seele und Leib als homogene Kausalität 398. — Das Verhältnis beider Erscheinungsweisen desselben Individuums zueinander 399.	
c.	Die Kausalität in der metaphysischen Sphäre	401
α.	<i>Identität und Parallelismus</i> . . . . .	
	Die metaphysische Identität beider Erscheinungsweisen 401. — Der psychophysische Parallelismus und die an ihn sich knüpfenden Bedenken 402. — Die Richtigkeit des psychophysischen Parallelismus unter Mitberücksichtigung der Individuen niederer Ordnung 404. — Das Gleichnis der Kugelschale 406. — Parallelismus und Kausalität 407. — Die Umsetzung von Bewegung in Empfindung und umgekehrt 409. — Der universelle psychophysische Parallelismus als labiles Gleichgewicht der allotropen und isotropen Kausalität 412. — Die Kausalität als metaphysische und als phänomenale Funktion 414.	
β.	<i>Die rechtläufige Allotropie<sup>1)</sup></i> . . . . .	
γ.	<i>Die rückläufige Allotropie<sup>1)</sup></i> . . . . .	
	Die transeunte, transzendente und transsubjektive Kausalität 416. — Die Unmöglichkeit der transeunten oder inter-substantiellen Kausalität 417. — Die interindividuelle Kausalität aller niederen Individualitätsstufen als intra-individuelle Kausalität im universellen Individuum und als intrasubstantielle Beziehung der Teile der absoluten Funktion aufeinander 419. — Die Einheit und die innere Mannigfaltigkeit der universellen Kausalität 420. — Die Gesetzmäßigkeit der Kausalität 422. — Die konstanten und die variablen Faktoren der Gesetzmäßigkeit 423. — Die Kausalität als logische Determination der Intensitätstransfor-	

1) *A. d. H. Einschaltung Ka.*

mation 425. — Die Grenzen der Kausalität nach rückwärts und vorwärts 427. — Der Grund im Verhältnis zur Ursache 428.

- 2. Die Finalität (Teleologie)** . . . . . 431
- a. Die Finalität in der subjektiv idealen Sphäre 431  
 Die sogenannte bewußte Finalität 431. — Die dominierende Stellung der bewußten Finalität im Individualleben 433. — Die bewußte Finalität als Präger aller Werte 435. — Die Finalität als echte Kategorie 436. — Die Unmöglichkeit der Finalität auf dem Boden des transzendentalen Idealismus 438. — Die Unmöglichkeit einer erkenntnistheoretisch immanenten Finalität 441.
- b. Die Finalität in der objektiv realen Sphäre 442  
 Die objektiv reale Finalität als universelle, aber individuell gegliederte 442. — Bewußte und unbewußte Finalität 443. — Die Individualzwecke höherer und niederer Ordnungen und ihre Kollisionen 444. — Die unbewußte universelle Finalität als universelle Sympathie oder Korrelation 447. — Finalität und Kausalität 448. — Finale Reflexion, Instinkt, Reflextätigkeit und organisches Bilden 449. — Das organische Bilden 451. — Die vier Stufen des Bewußtseins bei der individuellen Finalität 454. — Die bewußte Finalität als Produkt der unbewußten 454. — Der Einfluß der bewußten Finalität auf die Mechanismen der unbewußten und seine Grenzen 455. — Die Abhängigkeit der bewußten Finalität von Gehirnmechanismen, die durch unbewußte Finalität entwickelt sind 457. — Der Mechanismus als System zweckmäßiger Mittel 459. — Der falsche Schein einer final zufälligen Entstehung des Zweckmäßigen durch natürliche Auslese 460. — Die Abneigung der naturwissenschaftlichen Zeitströmung gegen die Hypothese einer objektiv realen Finalität und ihre Gründe 462. — Die Haupteinwände gegen die objektiv reale Finalität 463. — Widerlegung dieser Einwände 464. — Die Finalität im Geistesleben der Menschheit 467.
- c. Die Finalität in der metaphysischen Sphäre 470  
 Die Finalität als logisches Prius der Kausalität 470. — Das Ineinandergreifen der Kausalität und Finalität im Prozeß 471. — Die ursprüngliche Einheit der Kausalität und Finalität 473. — Die Finalität als die von innen gesehene Kausalität 474. — Die Finalität als eine logisch notwendige Determination und die Zufälligkeit der Konstantenbestimmung 476. — Die Finalität als gesetzmäßige 479. — Der Anfang der Finalität oder die intraprozessualische vorweltliche Finalität 479. — Die Konstanz der Konstanten 481. — Die Unzulänglichkeit der mathematischen Gesetzmäßigkeit zur Naturerklärung 483. — Die essentielle Gleich-

heit der unorganischen und organischen Gesetzmäßigkeit 484. — Die graduelle Verschiedenheit in dem Verhältnis der variablen und konstanten Faktoren in der organischen und unorganischen Gesetzmäßigkeit 485. — Bloßes Summationsphänomen oder hinzukommendes Plus? 487. — Die finale Individualfunktion höherer Ordnung auf dem Boden des Pluralismus 488. — Dieselbe auf dem Boden des Monismus 489. — Die universelle Einheit der Finalität 491. — Die logische und die eudämonistische Bedeutung des Endzwecks 492. — Die Negativität und endliche Zeitferne des Endzwecks 494.

<b>3. Die Substantialität (Ontologie)</b>	496
a. Die Substantialität in der subjektiv idealen Sphäre	496
Die Dinge und das Bewußtsein 496. — Stoff und Ich als die Substanzen auf dem Boden des naiven Realismus 497. — Die Unüberwindlichkeit dieses Dualismus auf dem Boden des naiven Realismus 499. — Die Widersprüche im Stoff und Ich als Widersprüche im naiv realistischen Substanzbegriff 500. — Die Auflösung des Substanzbegriffes auf dem Boden des transzendentalen Idealismus 502. — Die Unmöglichkeit der Substanz außer als transzendenter 504.	
b. Die Substantialität in der objektiv realen Sphäre	505
Der primitive transzendente Realismus als bloße Verdoppelung der subjektiv idealen Erscheinungswelt 505. — Die Überwindung dieses bloßen Verdoppelungsstandpunkts 507. — Die unstoffliche Materie und die unichliche, unbewußte Seele 509. — Materie und Seele als Dinge an sich des Stoffes und Ichs 511. — Die Vielheit der Iche, die einer Individualseele entsprechen 512. — Die Seele als Produkt kooperierender unbewußt psychischer Funktionen 514. — Die Teilbarkeit und Verschmelzbarkeit und das Wachstum der Seele 515. — Die Substanz als Produkt der Funktion 516. — Der Dualismus der Pseudosubstanzen in der objektiv realen Sphäre 517. — Dynamischer Materialismus und Seelenindividualismus 518.	
c. Die Substantialität in der metaphysischen Sphäre	520
Unhaltbarkeit des Versuches, die Funktion hinter die Substanz oder an ihre Stelle zu setzen 520. — Die Substanz als Subjekt der Tätigkeit 522. — Die Monadologie der metaphysischen Tätigkeitssubjekte 524. — Identitätsphilosophische Auflösung des ontologischen Dualismus in der metaphysischen Monadologie 525. — Die Schwierigkeiten der metaphysischen Monadologie 527. — Die Vermittelungsver-	

suche zwischen substantiellem Pluralismus und Monismus 529. — Die unüberwindliche Beziehungslosigkeit der Monaden untereinander im Pluralismus 531. — Der substantielle Monismus als konkreter 533. — Die Unentbehrlichkeit von Attributen 535. — Die Wesenheiten und Zahl der Attribute 537. — Substanz und Attribute 538. — Die Substantialität als die höchste Kategorie 541. — Kategorien und Prinzipien 543.

---